

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

41 (17.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283799)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungssatz Nr. 3545), vierteljährlich 2.10 M., für 2 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Schwere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 41.

Bant, Freitag den 17. Februar 1899.

13. Jahrgang.

Der Löttauer Landfriedensbruchprozeß in amtlicher Beleuchtung.

Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht das Urteil des Dresdener Schöffengerichts in dem vielgenannten Prozeß und schließt daran eine Darstellung der der Anklage zu Grunde liegenden Vorgänge. Das Urteil ist bekannt. Der Tatbestand aber ist nach dem „Dresdener Journal“ folgender:

Am 6. Juli 1898 hatte auf dem Grabschmuckbau in Löttau von früh 9 Uhr ab und nach Schluß der Arbeit um 6 Uhr für die dort beschäftigten Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter, ungefähr 35 bis 40 Mann, Schweißmaus stattgefunden, dabei waren 5 Pfaß Münchener und Kagerber, ca. 150 Liter im ganzen, ausgelegt worden. Gegen 8 Uhr Abends rief jemand in Löttau: „Die Zimmerleute alle rauskommen, bei Klemm arbeiten sie noch!“ Sofort verließen Gelsch, Gelsch, Dost, Jwaß, Pfeifer, Leiber und an ihrer Spitze Moritz den Bauplatz und eilten in schnellen Schritten nach Wohnung ihres Arbeitgebers: „Wacht keine Dummheiten“ nach dem Gelsch und Heisterbach gelegenen Neubau des Baunternehmers Klemm, um die dort arbeitenden Zimmerleute von der Arbeit abzuhalten. In der Nähe des Neubaus lief Moritz voraus, betrat als erster den Platz, dessen Zugang äußerlich offen, aber durch das Gelsch: „Unbefugten ist der Eintritt verboten“ gesperrt war, und fragte, wie er selbst zugibt, lebhaft um einen Bannmann zu haben und den Platz besetzt betreten zu können, den Polier Klemm nach Arbeit. Als Klemm ablehnend antwortete, wandte sich Moritz sofort an die dort noch arbeitenden sechs Zimmerleute mit den Worten: „/s arbeitet Ihr noch; pfaß, schämt Ihr Euch denn nicht!“ Gleichzeitig betrat er die anderen, die bisher vor dem Tore außerhalb des Platzes gestanden hatten, den Bauplatz und machte den Arbeitern unter Schimpfworten Vorwürfe. Nun kam der Baugemeister Klemm, der mit seinem Vater vor dem Neubau auf der Südstraße im Gelsch gestanden hatte, auf den Platz und forderte die sämtlichen fremden Arbeiter, denen sich außer Schmieder, Schaefer, die vom Grabschmuckbau gekommen waren, und Wöhl, der aus seiner in der Nähe gelegenen Wohnung herbeigekommen war, nach eine große Anzahl Arbeiter zu geleitet hatte, auf den Platz zu verlassen. Sofort fielen nun die Beleidigungen über Klemm jun., der (1. Angriff), drängten ihn hinter dem ersten Ziegelhaufen herum nach der Katerne, in deren Nähe Klemm jun. lag, und schlugen fortgesetzt mit Füßen auf ihn ein. Da eilten Klemm, dessen Bruder Emil, die auf dem Klemmschen Neubau beschäftigten Zimmerleute Wende und Petrich und Klemm sen. zu Hilfe. Klemm jun. kam in die Höhe und lief sofort hinter das Haus in die dort befindliche Baubude. Dabei wurde er noch von einem Ziegelstuck ins linke Auge getroffen. Während dessen wendeten sich die fremden Arbeiter gegen Klemms Leute, die ihm zu Hilfe gekommen waren. Klemm jun. kam inzwischen wieder hinter dem Hause vor bis in die Nähe des Sandhaufens und forderte von dort aus die fremden Arbeiter nochmals auf, den Platz zu verlassen. Da diese nicht sofort Folge leisteten, gab Klemm jun. aus einem mit der Wundung dem Boden zugelegten Revolver und mit gekleidetem rechten Arme zwei Schrotkugeln ab. Sofort führten nun die Nachstehenden auf Klemm jun. los. Von der Straße her erdachte hierbei aus der stark angewachsenen Menge, die jedenfalls durch Jwaßs Ruf: „Ich bin geschossen“, aufgelockert worden war, der Ruf: „Schlagt den Hund tot“, und der Haufen auf dem Platz rief: „Wart! Wart! Du mußt sterben!“ und insbesondere Wöhl brüllte: „Schlagt den Hund tot!“ Sie schlugen auf ihn ein (2. Angriff) und warfen ihn in der Nähe des ersten Ziegelhaufens zu Boden. Dort paden noch Moritz und Jwaß den Klemm jun. am Hals und würgten ihn mit den Worten: „Hund, ich erwirge dich!“ Klemm jun. wurde nun mit Füßen geschlagen, mit Füßen getreten und mit Ziegel- und Balkenstücken beworfen. Inzwischen arbeitete sich Klemm von der Katerne her zu Klemm jun. durch, erhielt dabei mehrere Faustschläge auf den Kopf und ins Gesicht, hob aber Klemm jun. doch endlich auf und führte

ihn, der infolge der Mißhandlungen nur schwer gehen und kaum noch sprechen konnte, nach der hinter dem Hause gelegenen Bude und legte ihn dort auf eine Bank. Auf dem Wege hinter das Haus flogen Ziegelsteine und Balkenstücke hinter Klemm jun. her. Bei dieser Gelegenheit hat Pfeifer gehändigermaßen 1/4 Stüd Ziegelstein nach Klemm jun. geworfen. Klemm verließ die Baubude und begab sich nach der Straße zu, um die Bretterplanke, die umgefallen war, wieder aufzurichten, er wurde aber durch Reichelt mit den Worten daran gehindert: „Das ist keine Sache. Das darf nicht geschehen werden, daß hier überarbeitet wird. Es wird eben nicht gemacht!“ Da hörte er Klemm jun. um Hilfe rufen. Es waren nämlich Jwaß mit den Worten: „er wolle nachgehen und den Hund totschlagen“ und andere hinter Klemm jun. her nach der Bude gegangen, Jwaß hatte die verschlossene Tür erbrochen. Er betrat als erster die Bude, ergrasste eine leere Seltwasserflasche am Hals und schlug mehrere Male mit ihr so stark auf Klemms Hinterkopf, daß die Flasche in Stücke zerbrach, obwohl Klemm vor Schmerzen wimmern geheißen hatte: „Schlag mich doch nicht tot, ich habe doch auch Frau und Kinder.“ Während des Schlags rief Jwaß aus: „Jetzt haben wir dich Hund. Jetzt schlägst du dich tot. Du hast es nicht anders verdient!“ Darauf erwiderte Klemm ein Balkenstück und schlug mit diesem wiederholt auf Klemms Hinterkopf. Bei diesem schweißigen Mißhandlungen hatte Klemm jun. um Hilfe gerufen und war mit Unterstützung seiner letzten Kräfte noch bis an die hintere Baubude gelaufen, nicht gelang es Jwaß, dort aber brach er zusammen. Klemm nahm sich nun seiner an und führte ihn sitzend nach dem Ausgang zu. An der Bretterplanke ließ er Jwaß die beiden nieder und schlug mit Füßen auf sie los. Dabei erwarteten ihn die fremden Arbeiter wieder, erwidert durch den Jwaß auf der Wende und durch Wöhl's Mund: „Schlagt den Hund tot.“ (3. Angriff.) Als nun Klemm hilflos am Boden lag, kniete Jwaß auf ihm. (4. Angriff.) Jwaß versetzte ihm einen Fußtritt ins Gesicht, dessen er sich später auch noch gerührt hat, endlich ließ ihn auch Wöhl mit den Füßen und rief dabei: „Jetzt habe ich die den Gnadenbrot gegeben!“ Währenddessen hatte sich Klemm befreit und lief nach der Wöhlstrasse zu, um Polizei zu holen. Ihm begegnete der Steinmetz Schrader, den er bat, sich für ihn zu thun. Dann arbeitete er sich wieder zu Klemm jun. durch, wobei er wieder mehrere Faustschläge auf den Kopf erhielt. Er brachte Klemm jun. in die Höhe und schleppte ihn, da dieser nicht mehr gehen konnte, die Südstraße entlang nach der Wöhlstrasse zu. Nach eie er diese erreicht, hatte ihn eine Anzahl fremder Arbeiter, darunter Jwaß, Schmieder und Gelsch, eingeholt. Sie rissen Klemm jun. von neuem nieder (5. Angriff), würgten ihn am Hals mit den Worten: „Nun mußt du sterben!“ In diesem Augenblick kam Schrader herbei. Als dieser Klemm jun. aufheben wollte, versetzte Schmieder dem Klemm mit dem Stiefel einen Tritt ins Gesicht, daß Klemm den Kopf wie leblos fallen ließ. Von da schafften dann Klemm und Schrader den Schwerverletzten nach der Wache. Die versammelte Menschenmenge wird auf 300-400 Leute geschätzt. Klemm jun. infolge dieser Mißhandlungen hatte Schwellungen und Blutergüsse um und in das Kuge, ausgebreitete Haut- und Muskelverletzungen über den ganzen Körper und einen Bruch der Schädelknochen davongetragen. Die Kleider hingen in Fetzen von ihm. Er hat mehrere Tage Blut gespuckt und war einige Monate schwer krank. Noch gegenwärtig beunruhigt er, Schwindel und Kopfdruck zu empfinden. Sein Auftreten in der Verhandlung war das eines Menschen, der geistig und körperlich sich von den ersten Mißhandlungen noch durchaus nicht völlig erholt hat.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hat auch am Mittwoch die erste Beratung des neuen Invaliditätsgesetzes noch nicht zu Ende geführt. Die Verhinderung der Auffassungen, die Massenlosigkeit der Bedenken gegen die Vorlage machten die große Mehrheit eintreffend. Mit Ausnahme der Konser-

vativen denkt überhaupt keine Partei daran, die Vorlage auch nur in wesentlichen Punkten Geheß werden zu lassen. Ob die Vorlage überhaupt aus der Kommission herauskommen wird, das ist eine Frage, die heute noch sehr schwer zu beantworten ist. Daß das Geheß in dieser Session nicht zu Stande kommen wird, gilt mehr als wahrscheinlich. Eritter Redner war diesmal der fidele deutsche Volksparteiler Bayer, den sein Präsidentenamt in der württembergischen Kammer lange vom Reichstag ferngehalten hat. Herr Bayer sprach gegen den Vermögensausgleich und gegen die örtlichen Rentenstellen, die er für eine ganz ungeeignete Inflation zur Festigung der Renten hielt. Auch von unserer Seite wurde ja betont, daß bei den Rentenstellen die Frage der Organisation noch in ganz anderer, den Arbeitern günstiger Weise geregelt werden muß, wenn die Vorlage angenommen werden soll. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Vermögensausgleich, der nur von den Agrariern, weil er ihnen eine Liebesgabe bringt, unterstützt wird. Die konfessionale Partei vertrat der brandenburgische Landrat Dr. v. Eddell. Weil er mit freimüthiger Dile und das Mandat abgenommen hat, schien er des Glaubens zu sein, nun mit der ganzen Sozialdemokratie fertig werden zu können. Genosse Barm strasste diesen Glauben sofort ab. Er hielt eine Rede, die ebensowohl in ihrem sachlichen Teil, wie in ihrem polemischen Teil außerordentlich wirksam war. Das Lärmen und Toben auf der rechten war die Cautition für die Trefflichkeit der bayerischen Beweisführung. Von der Nationalliberalen sprach der Dortmunder Pfanddirektor Hilke. Er schwamm in Arbeiterfreundlichkeit und gab den Arbeitern Recht, die den Vermögensausgleich einen glatten Raub an den von ihnen gezeigten Beiträgen nennen. Da der Herr auch mit den Leistungen der Arbeitgeber für das Knappheitswesen prahlte, fühlte sich Genosse Schaefer verpflichtet, diese ansehnlichen Leistungen auf das richtige Maß zurückzuführen.

Das preussische Abgeordnetenhaus wachte in seiner Bedeutung. Es wird schon dazu benutzt um einen Druck auf die Reichsregierung auszuüben. — Die Debatte über das Ministerium des Herrn v. d. Rode vom Dienstag verfiel am Mittwoch sehr langsam zu werden und sich in lauter unbedeutender Einzelheiten zu verlieren. Da wurde das Schrotgepöhl jüt und flugs änderte sich das Bild. Sicher handelten die reaktionären Geistesbesessenen im höheren Auftrag, als sie heute das Geheß zum Schuß der Arbeitswilligen schußlos herbeiführten. Dafür sprach schon die Verlor dieser Geistesbesessenen. Es waren zwei Bannträger der Rosabomby'schen Sozialreform, der Herr Oberamtmann Ring und der Baumeister Heiß, die ein fürchterliches Geheiß über den sozialdemokratischen Terrorismus erhoben. Herr Ring erzählte wahrhaft gruselige Geschichten über die Gefahr, die dem preussischen Staate drohe, wenn er nicht bald kräftige Maßnahmen gegen die Arbeiterverbände und die Zuträger, die sie gegen die Arbeitswilligen ausübten. Nach ihm leben wir bereits heute im lebhaftigen sozialistischen Staate, so unterdrückt sind die armen Unternehmer, so schamlos geberden sich die Arbeiter als Herren aller Industrien. Und merkwürdig: Nach Herrn Ring erbot sich wie aus der Pistole geschossen Herr v. d. Rode, um in schneidigster Form zu erklären, daß er mit Bestimmtheit auf das baldige Erscheinen des Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen rechne. An welche Adresse mögen diese Worte gerichtet gewesen sein? Etwa an Herrn Niederberg? oder den Bundesrat? Herr v. d. Rode ist durchaus nicht der Mann der schnellen Antwort und der glatten Rede. Wenn er hier so rasch am Platze war, so wird er wohl schon vorher eine leise Abnung von der Schrotgepöhl des Herrn Ring gehabt haben. — Wenn Ring spricht, kann Heiß nicht schweigen. Er ergänzte, wie er sagte, die Ausführungen seines Mitmandatars für Charlottenburg-Zehlendorf durch die Schilderung der Zukände im Baugewerbe. Da fand nach ihm die Arbeiter aus schließlich Trümpf und erfüllte die Geschichte eines armen Arbeiters, der unter dem Druck der Verbände auf seinem Bauplatz Deutschlands Arbeit fand und schließlich bei ihm um eine Portierstelle nachgedacht habe. Die Ge-

widerung auf diese Anspielungen fiel dem freimüthigen Abgeordneten Dr. Hirsch zu. Er sprach recht kräftig und gut und die Rechte quittierte darüber in ihrer Weise durch langhaltendes Zischen. Herr Ring war besonders erregt und sah in dem Vorwurf, bestellte Arbeit geliefert zu haben, die verächtliche Andeutung, daß er und sein Kollege Heiß hier als Polizeispitze fungiert hätten. Das nannte er eine Insamie und erhielt dafür einen wohlverdienten Ordnungsruf. Außer dem Abg. Hirsch trat auch der freimüthige Abg. Goldschmidt für das Koalitionsrecht der Arbeiter ein. Damit endete die Debatte und der Antrag Wiener über den Bau- und Schieferlass des Herrn v. d. Rode wurde nicht einmal der Budgetkommission überwiesen, sondern mit knapper Majorität sofort abgelehnt. Die Minorität setzte sich aus den Freimüthigen, dem Zentrum und den Polen zusammen. Die Nationalliberalen hatten nur für die Ueberweisung an die Kommission votiert. Heute wird die Einführung zum Bürgerlichen Gesetzbuch beraten.

Der Unfall des Zentrums. Das Tagesergebnis ist der Unfall des Zentrums in der letzten Sitzung der Budgetkommission in Bezug auf die Militärvorlage. Vor einigen Tagen hatte ein Teil der Zentrumsmitglieder in der Budgetkommission noch gegen die Bezeichnung der Artillerie gestimmt, worauf dieselbe nur mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen wurde. In der letzten Sitzung verlangte der Zentrumsabgeordnete Großer Aufschluß über die politischen und militärischen Gründe der Vorlage, weil die Motivierung derselben ihm nicht genüge und ihn nicht zur Vermittlung bestimmen könne. Der von diesem Verlangen offenbar vorher unterrichtete Kriegsminister bereitete sich, dem Wunsch des Abgeordneten Großer nachzukommen und gab eine Schilderung der europäischen Lage und der Dreihundertschalt, daß einem die Haare zu Berge stehen könnten. Der gewünschte Erfolg blieb nicht aus. Der Abg. Müller-Hulda erklärte, daß er, hätte er früher gemußt, was er heute wisse, alldann für die Artillerievorlage gestimmt hätte. Bebel übernahm es, die Schwarzmalerei gebührend zu beleuchten. Die europäische Situation habe sich gegen früher nicht verändert, sondern verbessert. Was der Kriegsminister mitgeteilt, leide an starker Einseitigkeit, man schäudere in den lebhaftesten Farben, was Ausland und Frankreich für die Entwicklung ihrer Militärorganisation getan, verweigerte aber, was in Deutschland dafür geschehen sei. Daß das Zentrum sich von den Ausführungen des Kriegsministers habe überzeugen lassen müsse, gefasse, weil es sich überzeugen lassen wollte. Nachdem das Zentrum bei der Flottenvorlage geteilt gestimmt habe, konnte es jetzt daselbe Schauspiel seinen Wählern nicht wieder bieten, und so hätten die Entstellungen des Kriegsministers ihren Zweck erreicht, daß Zentrum werde nunmehr für die ganze Vorlage stimmen. — Das Zentrum demaskiert sich mit jedem Tage mehr als Regierungspartei, darüber kann nichts hinwegtäuschen.

Österreich-Ungarn.

Die Lösung der ungarischen Regierungskrise betrachtet man jetzt als unmittelbar bevorstehend. Aus Wien wird gemeldet: In Folge kaiserlicher Berufung begaben sich Ministerpräsident Baron Banffy, Generalminister Baron Fejervary, Finanzminister v. Lukanus und Koloman Seyd nach Wien. Eine wichtige Entscheidung in der ungarischen Krise steht bevor. Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge hat Baron Banffy letzter Ende voriger Woche bedingt die Demission des Gesamt-Rabins unterbreitet.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. In der gestrigen Senatswahl im Seine-Departement, die wir schon kurz gemeldet, wurde ein Anhänger des „verderblichen Gesetzes“ gegen die Neffion gewählt. Der Sieger, ein „ladikaler“ Bau- und Wandstapler, erhielt im zweiten Wahlgang 394 gegen 311 Stimmen. Der sozialistische Kandidat, Charles Longuet, verlor im ersten Wahlgang 132 Stimmen, die dann sämtlich von den unterlegenen anti-militaristischen Kandidaten übergingen. Das ungünstige Ergebnis ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die

Achtung!

Colosseum, Bant.

Sonntag den 19. Februar

Großes Monstre-

Carnevalkonzert

gegeben von einer bekannten, vielgenannten, oft
verkauften Hauskapelle unter Mitwirkung vieler
berühmter Künstlerinnen und Künstler.



Grosse Ueberraschungen!!

u. a.:
Auftreten d. berühmten Damen-Sextetts
Novität! Juna Novität!
in drei überraschenden Veranlassungsummern.

Großes Faschingsstreben!

Die beiden einjährigen musikalisch-theatral.
Niesen-Wickelinder Häschen u. Fränzchen,
Musikantenlist usw.

Neue zündende Couplets und Foküme!

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pfg. im Colosseum zu
haben, an der Kasse 70 Pfg.

Jeder Besucher erhält eine Narrenkappe gratis!

Einen höchst amüsanten und geliebten Abend ver-
sprechen, habe zu recht zahlreichen Besuche freundlich ein.

C. H. Cornelius.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Überfüllung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verstopfung

wargen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Eigenschaften schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bekannten
Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den
Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu
sein. Kräuterwein befreit die Zirkulation in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von verderblichen, krankmachenden Stoffen und
wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist
im Keime erstickt. Man sollte also nicht kranken, seine Anwendung
anheim fällen, sondern, Gesundheit frühzeitig zu erhalten, Sym-
ptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Zittern, Schwinden, Magen-
leiden mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so leichter auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beiläufig.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Be-
klemmung, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Ver-
stopfung (Stauungsleiden) werden durch Kräuterwein leicht und ge-
lind beseitigt. Kräuterwein befreit den Verdauungs- und Blut-
kreislauf von Kollidien und entfernt durch einen leichten Stuhl un-
taugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Haarres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes

der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
u. Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosig-
keiten, indem sich keine Ruhe langem haben, ist Kräuterwein ge-
wisse der grössten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein regt
den Appetit, belebt die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beleuchtet und verbessert die Blutbildung, beseitigt die nervösen
Nerven und schenkt dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankbriefe bezeugen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den
Apotheken von Bant, Wilhelmshaven, Neustadt-Gödens,
Friedeburg, Fedderwarden, Jever, Hookeel, Hohen-
kirchen, Wittmund, Tossens, Burhave, Stollhamm,
Seefeld, Jade, Varel usw., sowie in Christendom und ganz Deutsch-
land in den Apotheken. Nach versendet die Firma Hubert Ullrich,
Verlag, Weststraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandtheile sind:
Weinagenein 450/0, Weingeist 100/0, Rautenwein 240/0, Oreganöl 150/0,
Kirsche 320/0, Kamille 30/0, Zedern, Anis, Nelkenöl, anis, Kori-
ander, Cyminalöl, Kalmusöl 10/0. Diese Bestandtheile mischt man!

Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.

Die zweite ordentliche

General-Versammlung

findet statt am

Sonnabend den 18. Februar cr., Abends 8 Uhr,

im Hotel „Burg Hohenzollern“, wozu die Aktionäre hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über die Bilanz und den Betrieb des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der Gesellschaftsorgane.
4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
5. Wahl von drei Revisoren für das Rechnungsjahr 1899.
6. Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals.

Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien bezw. ihre Bank-
depotcheine spätestens am 17. Februar d. J. bei dem unterzeichneten Vorstände der Gesell-
schaft hier vorzeigen, wogegen sie eine Stimmkarte erhalten.

Wilhelmshaven, den 14. Februar 1899.

Der Vorstand.

Joh. Peper.



60 große und kleine Schweine

billig, auch auf Zahlungsfrist,
zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Früh eingetroffen:

300 Stück feinste geräucherte
kleine

Schinken

garantirt hochfein im Geschmack
per Pfund 58 Pf.

Fr. Stassen.

Neue Wdh. Straße 29.

Betten!

Wer Betten nöthig hat,
kauft diese billig und
gut im Spezial-Betten-
und Wäsche-Geschäft

A. Kickler,

Noonstraße 103.

Prima ger. ammerländ. halbe

Schweinsköpfe

pr. Bd. 48 Pf.

prima ger. Rippen,

pr. Bd. 60 und 90 Pf.

garantirt reines ammerländ.

Flomenschnitz

pr. Bd. 75 Pf.

täglich frischer Aufschnitt.

Ed. Diekmann,

Marktstraße 6.

Gesucht

ein kräftiger Burche von 17 bis 18
Jahren, der mit Pferden umzugehen
versteht, für mein Biergeschäft.

H. Herbers, Bant, Weststr.

Einige Jüder Pferdewärter

hat zu verkaufen

H. Herbers, Bant, Weststraße.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Im Räumungs-Ausverkauf:

Ein großer Posten
140 cm breite

Schürzen-Stoffe

in prachtvollen farbrichten u. gestreiften

Mustern, unzerreißbare schwere Qualität,

Meter 55 Pf.



Es kann nicht
gelogen
werden, daß
die Naturheil-
lehre durch
wissenschaftlich
verschiedene
Fälle, — sogar in
einer Familie,
immer wieder
bestätigt wird.
Es ist aber
das Leben, das
sich nicht
durch eine
kurze Zeit und
eine Person
begrenzen läßt,
sondern
durch die
Geschichte der
Menschheit
verbreitet ist.
Es ist die
gesamte
Menschheit,
die sich
durch die
Geschichte
verbreitet ist.
Es ist die
gesamte
Menschheit,
die sich
durch die
Geschichte
verbreitet ist.

Naturheilverein.

Freitag den 17. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
in der Germania-Halle zu Neubremen:

Vortrag mit Experimenten

des Herrn W. Ullrich, Professor der Phrenologie

an der Universität zu Berlin.

Thema: Charakterbeurtheilungen

auf Grundlage phrenologischer

Forschungen.

Gäste haben freien Zutritt. Der Vorstand.

Nach der Pause finden öffentliche Charakter-

beurtheilungen v. Herren, Damen u. Kindern statt.

Prima Braunschweig.

Konserven, als:

Junge Butterbohnen,

„ Wachbohnen,

„ Pariser Karotten,

„ Erbsen mit Karotten,

„ Feinste junge Erbsen,

„ Zangenporgel usw.

empfehlen billig

Fr. Stassen,

Neue Wilhelmshavener Straße 29.

Zu vermieten

zwei dreizimmerige Oberwohnungen mit

abgeschlossenem Korridor.

Verl. Wittenstraße 65.

Kathol. Schuladht

Bant-Heppens-Neuende.

Die Mitglieder obiger Schuladht werden
aufgefordert, ihre Schulamtsbescheinigung
vor dem 18. d. Mts. zu zahlen, da
vom 18. an die Beitreibungskosten hin-
zukommen.

Bant, den 18. Februar 1899.

Der Schuljurat.

Rob. de Boer.

Zu vermieten

eine Giebelwohnung Verl. Marktstr. 2.

Küchen Verl. Wittenstr. 65.

Gesucht ein Lehrling.

C. Meyer, Klempner.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Tag.

Zu erfragen Marktstr. 6.

!! Seltene Gelegenheit !! zu wirklich billigem Einkauf.

Heber die Lokalitäten **Marktstrasse 29a** wird anderweitig verfügt.
Wir veranstalten daher von heute an einen

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung. Unsere sämtlichen Preise sind auf das Äußerste reduziert. Wir verkaufen von jetzt ab unsere gesamten Vorräthe in

Herren-, Damen-, Knaben- u. Mädchenkonfektion

zu jedem irgendwie annehmbaren Preis.

Ferner bringen wir von heute ab unsere



Kleiderstoffe

Washstoffe und Kattune,
Seidenstoffe zu Kleidern,
Blusen und Besatz,
Wäsche, Trikotagen, Portieren,

Buckskins zu Herren- und
Knaben-Anzügen,
Große Posten Weißwaaren,
Gardinen, Tischdecken etc. etc.

ganz bedeutend unter Preis zum Verkauf.

Nur durchweg reelle Waaren, keine minderwerthigen Ausverkaufs-Artikel.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus dem Schaufenster verkauft.

Th. Graßer & Co.,

Wilhelmshaven,

29a Marktstraße 29a.

Meine diesjährigen Anzüge für Konfirmanden

sind soeben aus den Werkstätten abgeliefert.

15 Mark.
18 Mark.
20 Mark.
23 Mark.
26 Mark.

Meine diesjährigen Konfirmanden-Anzüge sind von einer höchst gediegenen Eleganz. Dieselben sind aus den modernsten und schönsten Stoffen hergestellt, welche nicht allein hübsch und gefällig aussehen, sondern sich auch im Tragen durchaus bewähren. Die Anzüge sitzen vortrefflich und finden bei jedem Interessenten unbedingten Beifall.

Ganz besonders sind die Sorten zu
15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 23 Mk., 26 Mk.
zu empfehlen.

Siegfried Op junior.

Immobil-Verkauf.

In Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung des der Witwe des Verstorbenen **Theodor Heinrich Doel**, Auguste Johanne, geb. Zindeloff, zu **Heppens** gehörigen

Immobilien

worin zur Zeit Gastwirtschaft betrieben wird,

findet zweiter und letzter Versteigerungstermin am

Donnerstag, 23. Febr. d. J.,
Vorm. 10¹/₂ Uhr,

im Gerichtshof, Abth. II, zu jeder Zeit, was ich im Auftrage hiermit bekannt mache.

Heppens, den 14. Februar 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinkweg 26.

Expd. des Nordd. Volksblattes.

Volks-Buchhandlung.

Tabak- und Cigarren-Geschäft.

J. Spering, prakt. Thierarzt,
Wilhelmshaven,
wohnt **Königstrasse 33,** bei Herrn Rechts-
Anwalt **Dr. Balke.**

Sämmtliche Fachschriften
sowie Damen- und Herren-Mode-Journale
bei pünktlichster Lieferung.
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

**Konfirmanden-
Anzüge**
sind in großer Auswahl eingetroffen
und empfehle dieselben in bekannt
guter Qualität zu billigen
Preisen.

Gustav Kaiser,
Schneidermeister,
Neue Wilhelmsh. Straße 48.

Gefucht

einige anhängige junge Leute für einen
guten bürgerl. Mittagstisch.

Grenzstraße 14, part.

**Kautschuk-Stempel
und Vereins-Abzeichen**
liefert schnellstens
G. Buddenberg.



Ein Freitag Abend
in Neuhepp., Bismarck-
straße 23 (im Keller), am
Bart, mit feisch. Kopf-
fleisch anwesend.
H. Gergull, Bartel.

Junge Mädchen,

die das Plätten erlernen wollen,
können sofort bei uns eintreten.
**Neumann's Fein- und Hand-
schuh-Wäscherei, Karlsruh. 5.**

In Folge ganz bedeutender
Abschlüsse
mit dem größten Margarinewerk von
A. L. Moß in Altona
verlaufen wir das Beste was in

Margarine
zu haben ist.

Marke **FF zu 60 Pfg.**
das Pfund.

Außerdem vorzügliche Marken zu 40,
45, 50 Pfg. per Pfund.

J. Herbermann,
Heubremen. **H. Gant.**
Ernst Jos. Herbermann,
Eumdeich.

Fetten geräucherten
dicken Speck
5 Pfund 3 Mark
empfiehlt

E. Langer,
Neue Straße 10.



Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgestellt:
**Erinnerungen aus dem Feld-
zug 1870/71.**

Sturm auf den Spicher Berg, Kriegs-
gefangene, auf dem Rückzug bei Le
Wand, Kaiser Wilhelm vor Paris, der
Einzug in Berlin usw.

Von 10—12 Vorm. und von 2—10 Uhr
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.
Kinder 20 Pfennig. 5 Kellern 1 Mark.
Bereine Ermäßigung.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr im
Hotel **Santer Hof** in **Sant Sprech-
stunden** ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Elisen-Bad

Kieler Straße 71.
Geöffnet von Morg. 8 bis Abends 9 Uhr.

Es werden kalte und warme
Bäder, Dampf-Bäder, sowie
Massagen verabreicht.

Th. Steinweg,
ärztl. geprüfter Massieur.
Frau Steinweg,
ärztl. geprüfte Massieure.

Adressbuch

für 1899
von **Wilhelmshaven, Sant,
Heppens und Neuende.**
Preis 2 Mk.

Vorständig in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Einen Posten Seifentheile

verlaufe sehr billig.
Passend für Wiederverkäufer.

Gustav Junge,
Sant, Werftstraße 21.

Margarine

seht hochfeine Qualitäten, Pfund
45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,
Heppens.

Roth-, Leber- und Sülzwurst

5 Pfd. 1.50 Mk.
empfiehlt

E. Langer,
Neue Straße 10.

Die Neue Zeit

Revue

des geistigen u. öffentl. Lebens.
Herausgeg. v. **J. H. W. Dierh.** Stuttgart
unter Mitwirkung
seiner namhaften sozialistischen Schriftsteller
des In- und Auslands.
Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Verantwortlicher Redakteur: **R. D. Jacob** in Sant. Verlag von **Paul Hug** in Sant. Druck von **Paul Hug u. Co.** in Sant.